



HANDBUCH
FÜR BEWEGUNGSERZIEHERINNEN UND
BEWEGUNGSERZIEHER
ZUM VOLLEYBALL SPIELKONZEPT
4 GEGEN 4



Volleyball Sparkasse Schülerliga Mädchen

Liebe Bewegungserzieherinnen und Bewegungserzieher!

Liebe Betreuerinnen und Betreuer von Volleyball–Schulmannschaften!

Die Sparkasse Schülerliga der Mädchen – der Unterstufen Volleyball Bewerb – hat eine in Europa einzigartige, über 40-jährige Geschichte.

Um den Wettbewerb für Schülerinnen, Lehrerinnen und Lehrer noch attraktiver zu machen, wurden gemeinsam mit den verantwortlichen LandesreferentInnen und BetreuerInnen von Schulmannschaften nach sehr intensiver fachlicher Diskussion 2023 wichtige Veränderungen im Regelwerk beschlossen. Mit der Einführung des Kleinfeldspielkonzepts 4 gegen 4 geht der traditionsreiche Wettbewerb in eine neue, spannende Ära.

Volleyball ist nach wie vor eine Sportart, die Schülerinnen zum überwiegenden Teil durch eure fachkundige Anleitung in der Schule lernen, daher schien es notwendig, die Spielweise möglichst optimal an die Rahmenbedingungen, die an der Schule vorzufinden sind, anzupassen.

Im folgenden Handbuch werden wir die Vorteile der Veränderungen erläutern, Tipps zur Umsetzung des Spiels im Sportunterricht sowie mögliche taktische Varianten aufzeigen.

Hier die wichtigsten Faktoren, die zur Veränderung der Spielregeln geführt haben:

- *Kleineres Spielfeld – leichtere Anwendbarkeit des Gelernten im Sportunterricht*
- *Mehr Mannschaften – abwechslungsreichere Turniere*
- *Reduzierte Spielerinnenanzahl – intensiveres Spielen*

Die Reduktion des Spieles hat für die Zielgruppe, die Altersstufe und die Umsetzung im Sportunterricht ausschließlich positive Konsequenzen:

Intensives involviertes Spielen

Kinder und Jugendliche wollen und sollen einen wesentlichen Einfluss auf das Spiel haben. Das Großfeldspiel kann sich durch die Dominanz der Leistungsfähigkeit einzelner Schülerinnen im Aufschlag gegenüber den technischen Fähigkeiten in der Serviceannahme immer wieder einseitig und unattraktiv gestalten, erfordert mehr taktisches Verständnis und deutlich mehr Kommunikation.

Weniger Spielerinnen auf dem Feld bedeuten ...

- mehr Ballkontakte pro Spielerin
- längere Ballwechsel
- mehr Verantwortung für jede einzelne Spielerin
- mehr Bewegung für jede einzelne Spielerin
- klare Zuständigkeiten im Spielfeld – weniger Missverständnisse
- geringerer Einfluss von (Aufschlag-)taktiken

Kleinere Spielfelder bedeuten ...

- Verringerung der Wirkung des Aufschlags
- mehr Kinder können durch den parallelen Aufbau mehrerer Kleinfelder gleichzeitig spielen/üben

DIE SPIELREGELN IM DETAIL:

Die Spielregeln sollen auch noch nicht so gut ausgebildeten Schülerinnen die Möglichkeiten für attraktive Aktionen am Netz (Angriff und Block) bieten, dazu kommen angepasste Spielfeldmaße, um dem Bewegungs- und Einsatzwillen der Mädchen optimal zu entsprechen.

Altersklasse	Unterstufenschüler
Netzhöhe	2,15 m
Feldgröße	7 x 14 m
Spielerinnenanzahl	4 (+4 Ersatz)
Spielpositionen	3 VorderSpielerinnen (Pos. 2,3,4) 1 HinterSpielerin (Pos.1)
Sonderregel 1	Kein Libero!
Sonderregel 2: „Service – Portugalregel“	erzielt eine Mannschaft bei eigenem Service zwei Punkte in Folge, so rotiert die servierende Mannschaft um eine Position, behält aber das Servicerecht
Service	frei

Wichtige Ergänzung zur Feldgröße:

Wenn von der Infrastruktur möglich, empfehlen wir zum Trainieren und Spielen Querfelder aufzubauen (2 Netze, Langnetz, Zauberschnur), um zumindest zwei Felder gleichzeitig nutzen zu können (16 Schülerinnen im Einsatz).

In Normturnsälen mit einer Breite von 15m lässt sich die Feldlänge von 14m mit einer geringeren Freizone gut umsetzen – das Service kann in diesem Fall mit einem Fuß im Feld (bzw. auf der Grundlinie) ausgeführt werden. Auch das Badminton-Doppelfeld ist eine absolut brauchbare Alternative.

Bei den Landesbewerben sind mehr Teams pro Schule startberechtigt, d.h. mehr Schülerinnen können aktiv an der Meisterschaft teilnehmen. Zu den Bundesmeisterschaften qualifizieren sich die 9 Landessieger.

SPIELTAKTIK:

Trotz der im Gegensatz zum Normalfeld geringeren Spielerinnenanzahl und den damit häufigeren Ballkontakten pro Spielerin können innerhalb der Spielkomplexe bereits ausgereifere Strategien gespielt werden.

So steht im Angriff bereits eine komplette Angriffsreihe zur Verfügung, in der Defensive könnte entsprechend schon mit bis zu drei Blockspielerinnen gearbeitet werden.

Indem diese Varianten bewusst ausgenutzt werden, gelingt danach der Sprung auf das Großfeld meist sehr leicht.

Da nach wie vor noch mit geringer Spezialisierung gespielt wird, machen alle Spielerinnen wichtige Erfahrungen mit den unterschiedlichen technischen und taktischen Anforderungen der diversen Positionen und entwickeln so ein gutes Spielverständnis für den späteren Wechsel auf das Großfeld.

Das wesentliche Ausbildungsziel dieses Spiels liegt in der gesteigerten Komplexität.

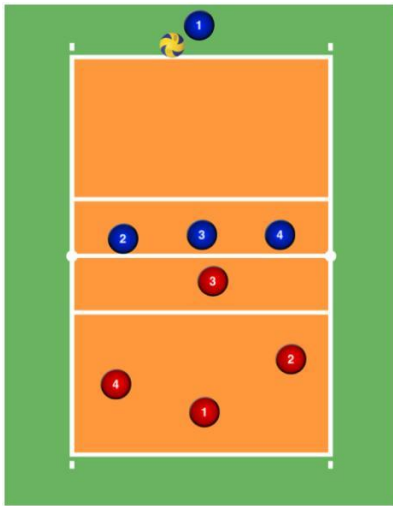
Diese lässt viel Spielraum für kreative Entscheidungen auf dem Spielfeld, die wiederum optimale Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Nicht zuletzt der anspruchsvollere soziale und emotionale Umgang der vier verschiedenen Charaktere auf dem eigenen Feld bietet enorme Chancen, jetzt in diesem Bereich Akzente zu setzen und den Spielerinnen die Ressource „Teamplay“ intensiv anzubieten.

Während im sozialen Bereich das Thema „soziale Rollenprofile“ erstmals in den Vordergrund rücken kann, wird technisch und taktisch noch immer die Universalität den Grad der Erfolgchancen bestimmen.

Je nach Ausbildungsstand kann die Zuspielposition klar festgelegt werden. Als Variante bieten sich das Zuspiel von der Position III, von der Position II oder auch aus der Hinterfeldposition

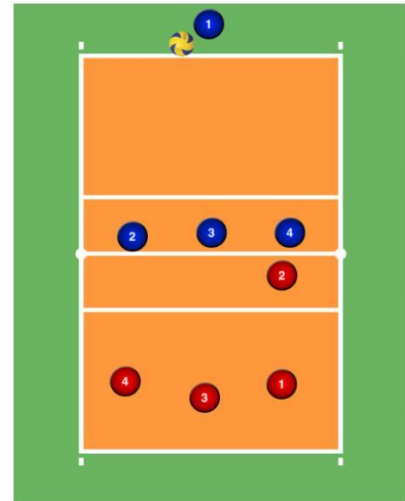
an. Alle Varianten haben Vor- und Nachteile.

SPIELSITUATION 1: Varianten des Spielsystems, wenn die gegnerische Mannschaft serviert



Basisvariante: Zuspelposition III

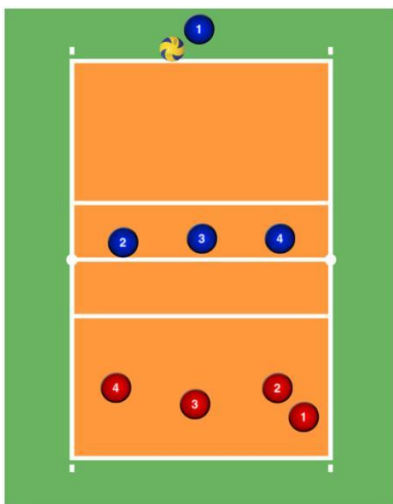
Besonders interessant, da alle Spielerinnen das Zuspiel nach vorne und hinten beherrschen müssen, um stets beide Angreifer anspielen zu können. D.h. das Zuspiel über Kopf kann früh im Spiel eingesetzt werden. Die Angreiferinnen lernen Zuspiele von rechts und links kommend zu schlagen.



Basisvariante 2: Zuspelposition II

Zwar ist die Zuspelrichtung eingeschränkt, nämlich nur nach vorne, dafür wird die Zuspeldistanz größer, will man über die Pos. IV angreifen.

Hierfür ist eine saubere Synchronität in der Zuspeltechnik notwendig, da mit zunehmender Entfernung sonst die Genauigkeit leidet. Für die Angreiferin bedeutet diese Variante, dass das Zuspiel stets von rechts kommt, was für Rechtshänderinnen leichter zu erlernen ist.

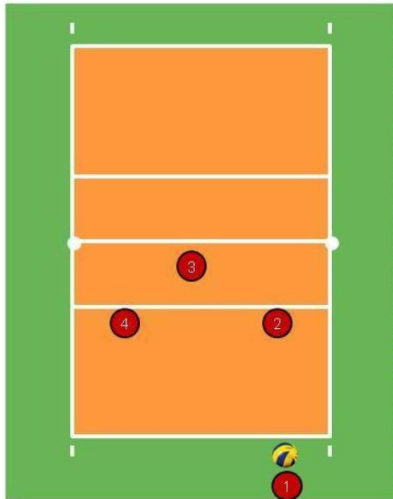


Läufer Variante: Zuspelposition I

Das reine Zuspiel betreffend können die Spielerinnen hier lernen, stets aus der Bewegung heraus zu spielen, was eine gute Anforderung an die Wahrnehmungs- und Orientierungsfähigkeit darstellt. Möglicherweise kann sogar mit drei Angreiferinnen gespielt werden.

SPIELSITUATION 2: Lösungsmöglichkeiten, wenn die eigene Mannschaft serviert

Auch bei eigenem Service bieten sich einige Varianten zur bestmöglichen Abwehr der vom Gegner kommenden (Angriffs-)Bälle.

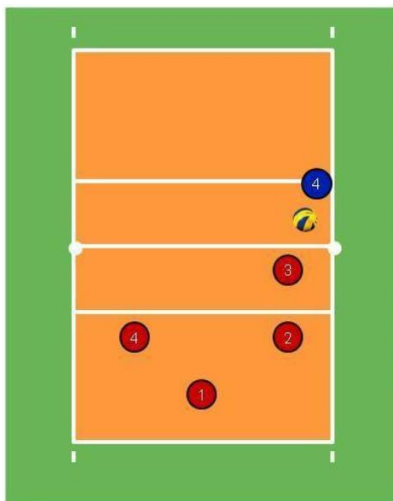


Variante 1: Die Position 3 befindet sich blockbereit am Netz, die anderen drei Spielerinnen sind für die Abwehr im Feld vorbereitet.

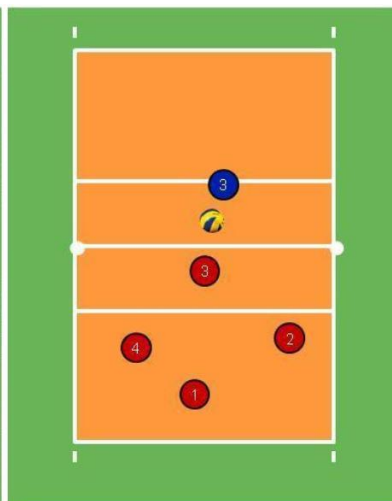
Vorteil: Die Aufstellung entspricht der Basisvariante 1 bei gegnerischem Service und ist den Spielerinnen daher bereits bekannt.

Aus dieser Ausgangsstellung ergeben sich eine Vielzahl an Feldabwehrpositionen bei gegnerischem Angriff – hier eine Auswahl.

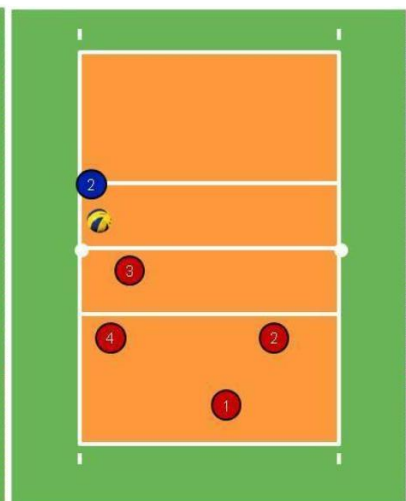
Ausgangspositionen mit Position 3 am Netz:



Bei Angriff über die Pos. 4



Bei Angriff über die Pos. 3



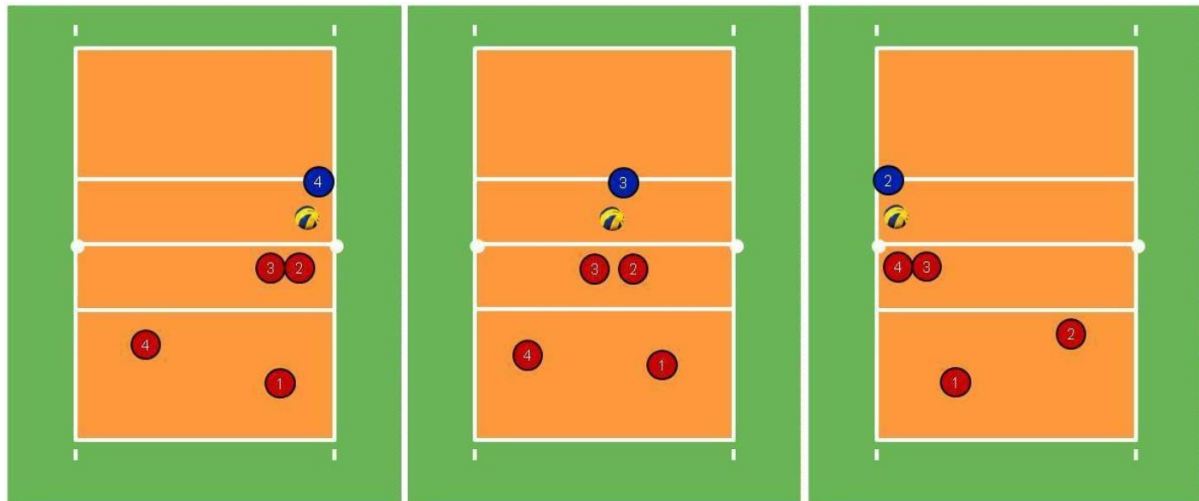
Bei Angriff über die Pos. 2

Ausgangsposition mit allen drei Vorderspielerinnen am Netz – Doppelblock:

Ist die Mannschaft schon gut ausgebildet, kann versucht werden, besonders gefährliche Angriffe des Gegners mit Doppelblock abzuwehren.

Aber Achtung: Man verliert dadurch eine Spielerin zur Abwehr im Feld, daher ist es immer wichtig, die Situationen richtig zu bewerten und nur dann mit Doppelblock zu spielen, wenn dies für die Abwehr von Angriffen erfolgversprechender scheint!

Es brauchst also nicht nur gute Blockspielerinnen sondern auch sehr flinke, gut antizipierende Spielerinnen in der Feldabwehr, die in der Lage sind zu zweit das Spielfeld zu „verteidigen“. Besonders gegen geschickte, technisch starke Angreiferinnen kann diese Taktik ins Auge gehen!



Bei Angriff über die Pos. 4

Bei Angriff über die Pos. 3

Bei Angriff über die Pos. 2

DER METHODISCHE WEG

Der Österreichische Volleyball Verband (ÖVV) setzt im Rahmen der Vereinsmeisterschaften schon seit langem erfolgreich auf eine methodische Spielreihe zur altersgemäßen Heranführung der Kinder und Jugendlichen an das Spiel auf dem Großfeld. Gestartet wird mit 2 gegen 2 (U13) über 3 gegen 3 (U14) sowie 4 gegen 4 (U15), danach folgt der Wechsel zum Spiel 6 gegen 6 (U16).

Mehr dazu im Handbuch für die Nachwuchsbeurteilung des ÖVV unter:

http://oevv.volley.net.at/volley.net/work/indoor/upload/download/oevw2/TrainerInnen/OeVV_Handbuch_Nachwuchsbeurteilung.pdf bzw. in der jeweils aktuellen Ausgabe der ÖVV Nachwuchsaufruf im Downloadbereich unter www.volley.net.at/Verband.

Das Alter bei der Sparkasse Schülerliga liegt zwischen dem U13 und U15 Wettbewerb. Da darüber hinaus das Leistungsniveau an den Schulen im Vergleich zum Vereinssport meist etwas niedriger ist, ist diese Zwischenstufe für den Unterstufenbewerb bestens geeignet. Vor allem unter den speziellen Rahmenbedingungen im Sportunterricht (große, sehr inhomogene Gruppen) entspricht der Einsatz von Kleinfeldspielen in der Schule im Besonderen der Ausbildungsphilosophie des ÖVVs.

TECHNIK LERNEN

Auf der Website <http://www.bewegungskompetenzen.at/clipcoach/index.php/clipcoach-7> sind viele Übungen zum Erlernen der Grundtechniken sowie Spielformen und Hinweise zu den wichtigsten Knotenpunkten der Bewegungen zu finden.

Ebenso in der neuen Kategorie: Sportartspezifische Übungen der App: „Ballschule Österreich“ (ab Sept. 2023).

Und noch ein paar Tipps für die Praxis:

- In allen Spielsituationen, in denen der Ball langsam und hoch genug anfliegt, sollte immer das Obere Zuspiel angewendet werden – es ist präziser, weniger fehleranfällig und kann als „Angriffsball“ ins gegnerische Feld (im Sprung) effizient eingesetzt werden.
- Das Untere Zuspiel wird vor allem gegen schnell und flach anfliegende Bälle angewendet, daher gilt es dies auch so zu trainieren, z.B. Unteres Zuspiel nach beidhändigem Wurf von oben
- Der Angriff ist die Würze des Volleyballspiels. Trotz der Komplexität der Bewegung, v.a. in Verbindung Anlauf/Absprung und richtigem Timing, sollte auch aus Motivationsgründen diese Technik frühzeitig angeboten und geübt werden.
- Beim Block gilt es für die Spielerinnen vor allem zu entscheiden, in welchen Situationen ein Block notwendig/sinnvoll ist bzw. wann es besser ist, sich vom Netz zu lösen und die Feldabwehr zu unterstützen. Z.B. bei sehr knappem Zuspiel des Gegners ans Netz ist der Block eine erfolgsversprechende Lösung, wohingegen bei netzentferntem Zuspiel der Block dem Gegner mehr ungeschützte Zonen im Feld anbietet.
- Für die spielerische, freudvolle Aneignung der Grundtechniken sind im Besonderen Spielformen „1 mit 1“ bzw. „1 gegen 1“ optimal.

MATERIALIEN:

Klebebänder für Linien:

z.B. Advanced Tapes AT 202 – Gafa Klebeband weiß 50mm x 50m

Langnetze/Zauberschnur:

z.B.: bei Sport Schwaiger / Sport Ehrhard / Sport Thieme / Sports Factory und vielen mehr

AUS – UND FORTBILDUNGEN:

Neben den aktuellen Angeboten der pädagogischen Hochschulen bieten die Landesverbände laufend Übungsleiterausbildungen an. Diese Termine und Fortbildungsmaßnahmen findet ihr unter www.volleynet.at/Verband/Ausbildungen

KONTAKT:

Alle Infos zum Bewerb erhaltet ihr unter www.sparkasse-schuelerliga.at